

Elke Moser

WILDE HILDE

findet ein Zuhause



© 2022 Elke Moser (Gestaltung, Text und Illustration)

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin: myMorawa von Dataform Media GmbH, Wien
www.mymorawa.com

ISBN:

978-3-99129-899-1 (Hardcover)

978-3-99129-902-8 (Paperback)

978-3-99129-903-5 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

WILDE HILDE

findet ein Zuhause

Text und Illustration
von Elke Moser

Auf einer bunten Blumenwiese
nahe einem kleinen Wald
einst ein krummer Baumstamm stand,
schon ganz morsch und ziemlich alt.
Voller Furchen und Ritzen,
Kerben und Spitzen,
Spalten und Wellen,
Löcher und Dellen.

Doch so verwittert dieser Baumstamm auch war,
als Versteck eignete er sich wunderbar.

Und so kam es, dass darin,
gehegt und gepflegt,
mit Fürsorge und Liebe
ein Ei war gelegt.

Und im Schein der Sonne,
so wohlig und warm,
wuchs daraus allmählich
ein Tier heran.



Mit großen Augen, aber einem Körper so klein,
pelzig wie ein Bär, ganz flauschig und fein.
Gestreift wie ein Zebra, nur goldig statt weiß
und den Duft von Süßem liebt es heiß.

Mit niedlichen Fühlern und Flügeln so zart,
doch am Hintern da thront, spitz und hart,
auch ein kleiner Stachel, allerdings nur zur Not,
für den Fall, dass es jemand bedroht.

Aber eigentlich ist es ein ganz friedliches Tier.
Weißt du schon welches? Komm, ich verrate es dir.





Richtig, bald flog schon mit lautem Gesumm
eine Biene zwischen all den Blumen herum.
Doch ist sie nicht wie die andren, es ist eine Wilde.
Darf ich vorstellen, es ist Wildbiene Hilde.

Entzückt schwirrte sie durch die Luft,
wie herrlich war dieser Blumenduft,
der süße Nektar, die schmackhaften Pollen,
da konnte man ja nur mehr davon wollen.

Sie schmatzte, sie schleckte,
sie schlürfte und leckte.
Sie sabberte und schlabberte,
sie kiefelte und knabberte
bis ihr Bäuchlein war voll
und sie gänzlich satt.
Dann suchte sie sich
ein gemütliches Blatt,
machte ein Nickerchen
für eine Stund' oder zwei,
bis schließlich von Neuem
kam Hunger herbei.

So zog sie täglich ihre Kreise,
ging neugierig auf
Entdeckungsreise,
erkundete Wiesen,
überflog große Felder,
durchstreifte
auch so manche
Wälder.

